

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Gemeinderat Wettringen

An den  
Bürgermeister der  
Gemeinde Wettringen  
Kirchstraße 19  
48493 Wettringen

**Fraktion  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
im Gemeinderat Wettringen**

**Monika Rengers (Sprecherin)  
Mirko Bamming (Sprecher)**

Tel, Signal: 0179 5396585

E-Mail: [Fraktion@Grueene-Wettringen.de](mailto:Fraktion@Grueene-Wettringen.de)

Wettringen, 16.12.2024

Rede zur Verabschiedung des Gemeindehaushalts 2025  
Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vorgetragen von Mirko Bamming

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat, liebe Mitarbeitende der Verwaltung, sehr verehrte Gäste!

Der Haushalt 2025, den wir heute beschließen, zeigt, dass die Gemeinde ihre Hausaufgaben macht. Der funktionierende Staat ist die essenziell für unsere Demokratie und dafür muss der Staat seine Hausaufgaben machen. Macht er sie nicht, wird der Boden für die Populisten bereitet, die das Märchen vom Versagen des Staates erzählen. Dabei ist jede staatliche Ebene gefordert. Zu den wichtigen Hausaufgaben der kommunalen Ebene gehört es zum Beispiel sich um Gebäude für Schule, Bildung und Betreuung zu kümmern. Und deshalb steht dieser Rat, bestehend aus Vertretern demokratischer Parteien, auch zusammen, wenn eine Rekordsumme für den Aus- und Umbau von Grundschule, OGS, Realschule und Mensa aufgewendet wird. Während wir uns in vielen Ausschüssen, Arbeitskreisen und Ratssitzungen über die Details wie Waschbecken streiten, stimmen wir heute gemeinsam für einen Haushalt, der von diesen Hausaufgaben geprägt ist.

15 Millionen Euro für Investitionen im Jahr 2025 sind schon ein dickes Brett für unseren Haushalt. Aber gerade weil wir zur Zeit so große Projekte stemmen, die für unser Dorf so nachhaltig wichtig sind, fällt es uns allen auch leichter uns hinter dem Gesamtwerk zu versammeln. Wir planen keinerlei Prestige-Projekte, nicht einmal kleine Prestigeprojekte wie Aussichtsplattformen.

Auch die große Erdwärmeanlage in der Schule ist kein Prestigeobjekt. Hier kommen wir einer weiteren Hausaufgabe der kommunalen Ebene nach: nämlich Klimaschutz auch auf Gemeindeebene umzusetzen. Es wird von uns erwartet, dass wir nachhaltig und vorausschauend entscheiden. Dazu gehört, dass wir uns darauf einstellen, dass auch die Kommune einen Ausweg aus der Verbrennung von Gas findet. Mit den richtigen Parametern für Gas- und Strompreise sowie Zinsen ergibt die Rechnung glücklicherweise, dass diese Lösung auch finanziell attraktiv ist. Auch das ist sicher ein Grund, warum sich dieser Rat hinter dem Entwurf versammelt, auch wenn aus unserer Sicht eine noch größere Variante, die Variante 6, sinnvoll gewesen wäre.

Als Grüne freut es uns sehr, dass dieser Rat mit klaren Mehrheiten viele weitere Projekte für Nachhaltigkeit und Klimaschutz im neuen Jahr auf den Weg bringen wird.

Wir bauen weitere Radwege,

es wird ein kommunaler Wärmeplan aufgestellt,

drei Photovoltaikanlagen auf kommunalen Dächern sind konkret in Planung und wir haben ein kleines Budget für weitere Anlagen, die wir im neuen Jahr angehen werden,

wir stellen nach den Straßenbeleuchtungen auch die Sportplatzbeleuchtung auf energiesparende LED Lampen um.

Wir bereiten den Weg für weitere Windkraftanlagen auf dem Gemeindegebiet.

Wir ermöglichen eine Freiflächen-PV in Rothenberge und wir sind uns einig, dass wir den überregionalen Projekten der Energieinfrastruktur, also den dicken Wasserstoff- und Stromleitungen, keine Steine in den Weg legen. Wettringen ist davon überdurchschnittlich stark betroffen und es ist wichtig, dass wir genau hinsehen, damit uns dabei nichts verbaut wird. Aber unser Wohlwollen ist hier von Bedeutung, denn sie sind enorm wichtig für die Energiewende.

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen freut sich sehr über alle diese Maßnahmen zur Wärmewende, zur Verkehrswende und zur Energiewende - und vor allem darüber, dass der Rat dabei im Wesentlichen an einem Strang zieht. Bei diesen Themen packen wir Neues an, passt sich der Rat den neuen Herausforderungen an und reagiert angemessen darauf.

Es gibt aber auch Bereiche, in denen wir die Anpassung noch vor uns haben. Beim Flächenfraß an unseren Ortsrändern gab es bisher noch keine Anpassung und ein grundlegendes Umdenken muss her. Der bisherige Ansatz immer weitere Ackerflächen am Ortsrand zu kaufen und diese für Lagerhallen und Einfamilienhäuser zur Verfügung zu stellen ist nicht zukunftsfähig. Natürlich gehört es auch zu unseren Hausaufgaben, genügend Platz für Wohnraum anzubieten. Wettringer Familien, die mehr Wohnraum benötigen, sollten hier auch fündig werden. Auch auf Expansionspläne von Wettringer Unternehmen sollten wir eine passende Antwort haben. Die einfache Lösung immer die nächste Fläche zu versiegeln, trägt aber nicht so weiter, wie wir das bisher gemacht haben. Es ist Kreativität gefragt, um mit der knappen Ressource Fläche nachhaltig umzugehen. Es geht darum, die Landschaft, in der wir leben, zu erhalten. Wir müssen die Böden, die Hecken, die Wälder und Flure um uns herum schützen. Die Ackerflächen werden für die Lebensmittelproduktion benötigt und dürfen nicht immer teurer werden. Die Natur braucht ihren Raum und ist von der Expansion bedroht. Ein Beispiel dafür ist die Erweiterung des Industriegebietes an der Rothenberger Straße, die im Konflikt steht mit dem Schutz der bedrohten Arten des Kiebitzes. Auch das ist eine Hausaufgabe für uns: wir müssen unseren Beitrag leisten, der Bedrohung durch das Artensterben entgegenzutreten. Das Geschäftsmodell, bei der Gewerbesteuer auf einen großen Teil der errechneten Steuerkraft zu verzichten, um möglichst die billigste Gemeinde weit und breit zu sein, um möglichst schnell immer mehr Fläche in Gewerbe umzuwandeln ist einfach ungeeignet, um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

Gegen die Politik des lockeren Landverbrauchs für große Grundstücke mit Einfamilienhäusern gibt es ein weiteres Argument. Interessanterweise findet sich das Thema auch in Anträgen von UWG, SPD und CDU in diesem Jahr wieder: Der demographische Wandel muss sich auch auf unsere Bebauungspläne auswirken! Wir müssen uns mehr um attraktives Wohnen im Alter kümmern. Nicht alle halten es für die beste Lösung, allein oder zu zweit ein großes Einfamilienhaus zu bewohnen. Deshalb ist es auch unsere Hausaufgabe, das bei der Quartiersentwicklung der Zukunft

zu beachten und Alternativen zu fördern. Die Voraussagen der Statistik sind eindeutig: Wir werden nicht immer mehr und wir brauchen deshalb auch nicht immer mehr Platz. Wir müssen die richtigen Strukturen anbieten, damit z.B. junge Familien auch im Bestand etwas finden. Es bringt uns nichts, wenn wir reichlich neue Einfamilienhäuser im Ort haben und deren Wert dann in den kommenden Jahrzehnten zusammenbricht, während wir gleichzeitig das, was die alternde Gesellschaft wirklich nachfragt, nicht bieten können. Eure Anträge stimmen uns zuversichtlich, dass wir auch hier zu einem gemeinsamen Verständnis im Gemeinderat kommen werden.

All das umzusetzen, angefangen mit den großen Investitionen in die Schulen, die Mensa und den Campingplatz, die PV Anlagen und all die anderen Dinge, die wir hier beschließen, verursacht einen riesigen Aufwand in der Verwaltung. Deshalb möchte ich unseren Dank beginnen bei Mario Wever und seinem Team. Ihr habt Großartiges geleistet in diesem Jahr und die Entscheidungen dieses Rates bescheren euch auch im nächsten Jahr viel Arbeit. Im Stellenplan ist Entlastung vorgesehen, wir hoffen, dass die dann auch bald wirkt, damit ihr dieses Pensum auch durchhalten könnt.

Ebenso möchten wir uns für den Einsatz der Verwaltung, den Mitarbeitern im Bauhof, im Schwimmbad und auf dem Campingplatz bedanken. Hervorheben möchte ich Tobi Schmitz, der diesen Haushalt zusammengestellt hat und uns alle Fragen dazu kurzfristig beantwortet hat. Wenn der Rat dem Haushalt heute ohne wesentliche Änderungen zustimmt, drückt das auch die Anerkennung für deine Arbeit aus.

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat: Auch euch vielen Dank für die gute Zusammenarbeit, für faire und lösungsorientierte Diskussionen.

Und last but not least ein Dank an den Bürgermeister. Lieber Berthold, als Mitglied dieses Rates sehen wir aus der ersten Reihe deinen unermüdlichen Einsatz für Wettringen, der kein Wochenende kennt und haben großen Respekt davor. Du hast gesagt, dass du selbst Respekt davor hast, und das ist sicher auch vernünftig. Der Job ist in Zeiten zunehmender äußerer Zwänge nicht beliebter geworden. Deshalb hast du sicher auch Verständnis dafür, dass Wettringen eine Entscheidung braucht, ob du noch einmal fünf Jahre für das Amt zur Verfügung stehen würdest. Wir hätten ein paar Wünsche für die weitere Zusammenarbeit, aber zunächst wünschen wir uns zu erfahren, wie du deine Zukunft siehst. Heute aber erst einmal danke für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2024.

Euch allen frohe Feiertage, eine erholsame Winterpause und einen guten Start ins neue Jahr und in den Bundestagswahlkampf. Dankeschön.